

RATHAUS News

Ausgabe #16 | Das Monatsmagazin der Stadtverwaltung



Planungsansicht der neuen Verkehrsführung an der Buerschen Straße.

„ES WERDE LICHT“: DUNKLE ORTE GESUCHT

„Wo ist Gladbeck zu dunkel?“ – das möchte die Stadt Gladbeck von ihren Bürger:innen wissen.

Mit der Mitmachaktion „Es werde Licht“, die auf Initiative von Bürgermeisterin Bettina Weist ins Leben gerufen wurde, möchte die Stadtverwaltung wissen, welche Orte in Gladbeck zu dunkel sind und wo sich Menschen deswegen unsicher fühlen. „Unsere Stadt soll ein Ort sein, an dem sich alle sicher und wohl fühlen. Mit Ihrer Unterstützung können wir dunkle Ecken sichtbar machen und gezielt für mehr Sicherheit sorgen“, so Bürgermeisterin Bettina Weist. Auf der Webseite der Stadt Gladbeck können Bürger:innen unter www.gladbeck.de/eswerdelicht bis zum 30. Juni Orte melden, an denen sie ein ungutes Gefühl haben. Anhand dieser Meldungen sollen Orte identifiziert werden, um gezielte Maßnahmen zu entwickeln. Nach dem Eingang der Hinweise prüft die Stadtverwaltung, welche Orte betroffen und welche Maßnahmen möglich sind.

BUERSCHER STRASSE: AUSSCHUSS BESCHLIESST SICHERE UND TRAGFÄHIGE LÖSUNG

Der Ausschuss für Stadtplanung, Umwelt, Klimaschutz und Mobilität hat in seiner Sitzung am 5. Juni die von der Verwaltung vorgeschlagene Kompromisslösung „Parken im Mittelstreifen“ für die zukünftige Verkehrsführung auf der Buerschen Straße mehrheitlich beschlossen.

Damit wird der bislang gültige Beschluss zur Umsetzung des Mischverkehrs aufgehoben. Die Umsetzung der neuen Maßnahme soll noch im Jahr 2025 erfolgen.

„Diese Lösung ist das Ergebnis eines langen Abwägungsprozesses. Sie vereint Sicherheit, Funktionalität und Rücksicht auf die verschiedenen Nutzungsansprüche von Radfahrenden, Fußgänger:innen und Autofahrenden – und bietet eine echte Perspektive für die Buersche Straße, die nicht nur funktional, sondern auch zukunfts-

fähig ist“, zeigt sich Bürgermeisterin Bettina Weist erfreut.

Der ruhende Verkehr wird künftig im Mittelstreifen angeordnet, sodass auf beiden Seiten ausreichend Platz für Radfahrstreifen (2,50 Meter breit) mit Sicherheitstrennstreifen (0,75 Meter) sowie für den Autoverkehr (3,25 Meter je Fahrspur) bleibt. Die Gehwege werden ausschließlich dem Fußverkehr vorbehalten. Die nun beschlossene Variante für das 1,5 Kilometer lange Stück der Buerschen Straße – auf dem die oft als Beispiel herangezogene Brücke auf einer Länge von rund 100 Metern den kleinsten Teil ausmacht – bietet schließlich zahlreiche Vorteile: Besonders die erhöhte Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer:innen durch eine klare Trennung der Verkehrsarten steht dabei an erster Stelle. Auch der Verkehrsfluss wird verbessert.